

**Josef Singer in Straßburg i/G.**

Asra, Irrlichter. 3 *M.*  
 Hirschberg, Mascha. 3 *M.*  
 Hummel, Ebbes von Meenz. 1 *M.*  
 Mähler, Die Erbin. 3 *M.*  
 Oberlé, Frühlingswagen. 2 *M.* 50 *o.*  
 Ravzh, Manien und Halluzinationen. 2 *M.*  
 Schreiber, Aus dem Leben meines Freundes. 2 *M.*  
 Staupendabl, Erzählung. 1 *M.*

**Verlag Continent, Theo Gutmann in Berlin.**

1 Mark-Bibliothek „Continent“:  
 No. 5. Battke, Heisser Atem.

8503

**Verlag Continent, Theo Gutmann in Berlin** ferner: 8490/91

No. 6. Reymond, Herr Ippel, der Pianist.  
 No. 7. v. Preuschen, Halbweiber.  
 No. 8. Grunert, Menschen von morgen.  
 No. 9. v. Kotze, Auch ein Verschollener!  
 No. 10. Andreae, Amare humanum est.  
 à 1 *M.*

**Germann Walther Verlagsbuchhandlung G. m. b. H.** 8489  
in Berlin SW. 19.

Graeser, Der Zug der Vögel. 2. Aufl. 2 *M.*; geb. 3 *M.*

**Nichtamtlicher Teil.****Aus Belgien und Frankreich.**

Bunte Steine, gesammelt von  
 Jos. Thron.

**1. Ein belgisches Buchgewerbemuseum.**

Das belgische Buchgewerbe hat auf der Vätticher Weltausstellung gezeigt, was es leisten kann und geleistet hat. Was es darüber hinaus noch leisten will und wie es sein hochgestecktes Ziel erreichen möchte, erfahren wir aus zwei Denkschriften, die kürzlich erschienen sind: »Le Musée du livre à Bruxelles. Rapport présenté par Edmond Grégoir et I. van Overstraeten« und »Un Musée du livre à Bruxelles. Projet de constitution d'une société ayant pour objet la création du Musée, par Paul Otlet, 11 juin 1905«.

Namentlich die erstere der beiden Denkschriften verdient unsre besondere Beachtung. Sie enthält den Bericht über eine von den beiden Autoren (von denen der eine Vorsitzender, der andre Sekretär des »Cercle d'études typographiques« ist) nach Leipzig und Berlin unternommene Studienreise im Auftrage des belgischen Industrie- und Handelsministers. Der Hauptzweck dieser Studienreise war der Besuch und die eingehende Besichtigung des Leipziger Buchgewerbehauses, dem sich ein Besuch in einigen der größten Buchdruckereien und andern buchgewerblichen Anstalten anschloß. In Leipzig wurden namentlich das Bibliographische Institut, die Spamersche Buchdruckerei, die Leipziger Buchbinderei A.-G. vormalig Frijsche, die Druckpressenfabrik von Krause, in Berlin die Reichsdruckerei besucht.

Die belgischen Buchdrucker erstreben in letzter Linie nämlich nichts geringeres als die Gründung eines Buchgewerbemuseums in Brüssel nach dem Vorbilde des berühmten Leipziger Musterinstituts, wenn sie sich auch dessen bewußt sind, daß sie ganz klein anfangen müssen und das ihnen vorschwebende Ideal kaum erreichen werden. Eine Art »Buchgewerbeverein« ist bereits in Gründung begriffen, d. h. eine große Anzahl von Buchdruckern, Buchbindern u. s. w., sowie dreizehn dem Buchgewerbe angehörende Vereine und Syndikate haben ihren Beitritt zu einem zu gründenden Verein dieser Art erklärt. Außerdem haben die Organisatoren sich die Teilnahme des rührigen »Institut international de Bibliographie« und vor allem die Unterstützung des belgischen Industrie- und Handelsministers Francotte zu sichern gewußt, so daß an der weitem guten Entwicklung der Bewegung kein Zweifel mehr sein kann. Doch sei im Interesse der letztern schon jetzt auf eine Unterlassungssünde aufmerksam gemacht: Die Organisatoren haben es vollständig versäumt oder nicht für nötig erachtet, den Buchhandel für dieses ihn doch in hohem Maße angehende Unternehmen zu interessieren. Hoffentlich werden sie sich ihrer Unterlassung recht bald bewußt werden und einsehen, daß ein Buchgewerbeverein nur dabei gewinnen kann, wenn er dem Buchhändler, und zwar sowohl

dem Verlags- als dem Sortimentbuchhändler, Platz und Stimme in seiner Organisation einräumt.

Der zuerst erwähnte Bericht der Herren Grégoir (Atelierchef der Buchdruckerei Goossens) und van Overstraeten (Leiter der Buchdruckerei Wwe. Ferd. Barcier) ist eine kleine typographische Musterleistung und wurde mit der Zeilengießmaschine von Mitgliedern des »Cercle d'études typographiques« hergestellt. Er umfaßt 74 Seiten mit geschmackvoller Einrahmung, auf imitiertem Vättchenpapier, und vier Illustrationsbeilagen, die das Leipziger Buchgewerbehaus, dessen Gutenberghalle, Lesesaal und Maschinenaal darstellen. Der Text enthält: 1) einen Brief an den Minister, — den Abdruck des im August vorigen Jahres versandten Rundschreibens zur Gründung des Buchgewerbevereins, nebst der Liste der bereits beigetretenen Firmen und Vereine, 2) eine ausführliche Beschreibung des Leipziger Buchgewerbehauses nebst Abdruck seiner Geschäftsordnung (in Übersetzung), 3) einen Überblick über das deutsche Buchgewerbe und dessen hauptsächlichliche Körperschaften und Fachschulen, 4) Bericht über den Besuch in den schon erwähnten deutschen Buchdruckereien, und schließlich die sich aus der Studienreise ergebenden Schlußfolgerungen und Forderungen für die belgische Buchindustrie.

In der Beschreibung des Leipziger Museums widmen die Verfasser besonders den permanenten Ausstellungen, dem Maschinenaal, der Bibliothek, der Musterammlung und dem Lesesaal ihre Aufmerksamkeit. Sie halten diese Einrichtungen als unbedingt nötig zur Begründung eines »Musée du livre«. Sie sind Lobes und Dankes voll über die zuvorkommende Aufnahme, die sie von seiten des Verwaltungsdirektors Herrn Arthur Woernlein und des Buchdruckereileiters Herrn Otto Vetter gefunden haben, und ihr Bericht ist eigentlich ein ununterbrochener Panegyrikus auf die ganze Anstalt. So z. B. sagen sie über die permanente Ausstellung: »Es wäre uns unmöglich gewesen, auch nur zur leichtesten Kritik Anlaß zu finden. Alles war zu loben, ohne Rückhalt, und vieles zu bewundern«. Auch die Musterammlung ruft ihre Bewunderung hervor; sie nennen diese ein »unvergleichliches Mittel zur Belehrung des Künstlers und Kunsthandwerkers« und loben vor allem die ausgestellten Phototypogravüren in Dreifarbendruck, denen sie eine große Zukunft prophezeien. Über den Bibliothekskatalog heißt es: »Die Verwaltung hat den Katalog nach dem Zettelsystem des Italieners Straderini aufgestellt, das seiner praktischen, bequemen und schnellen Handhabung wegen nicht genug gelobt werden kann«. Über die Vorträge: »Die Museums-Direktion geht in ihrem löblichen Eifer noch weiter und ermöglicht es mit dem größten Entgegenkommen sowohl Fachmännern als auch buchgewerblichen Vereinen, durch Vorträge und Sonderausstellungen ihrerseits den Interessen der von ihnen vertretenen Industrien zu dienen. So hatte die Typographische Vereinigung in Leipzig bei Gelegenheit unseres Besuchs eine Ausstellung mit gleichzeitigem Vortrag über den Dreifarbendruck veranstaltet.